



DBVA e.V., Postfach 1366, 51657 Wiehl

Herrn Jens Spahn
Bundesminister für Gesundheit
Bundesministerium für Gesundheit
Friedrichstraße 108
10117 Berlin

Bundesgeschäftsstelle
Postfach 1366
51657 Wiehl
Tel.: 02262 - 999 99 14
Fax: 02262 - 999 99 16
Internet: www.dbva.de
eMail: info@dbva.de

Wiehl, den 07.06.2021

Qualitätsprüfung in der Altenhilfe in Zeiten der Pandemie

Sehr geehrter Herr Minister Spahn,

ich habe einen Beruf, der mir von Herzen viel Freude macht und mir in meinem Leben Entwicklungsmöglichkeiten gegeben hat, die mich sehr dankbar machen.

Pflege ist in Pandemiezeiten stärker in den Fokus öffentlicher Aufmerksamkeit gerückt. Bilder von Intensivstationen, die emotional berühren, Ängste vor Leid, vor Schmerzen, Tod, Unbeherrschbarkeit - ausgelöst durch ein winziges Virus - bestimmen seit vielen Monaten mit Macht das Leben von Menschen - weltweit - in allen Lebensbereichen.

Die stationäre Altenhilfe ist ein kleines Puzzlestück in diesem Gesamtbild, das stark angeleuchtet wird. Von einem auf den anderen Tag hat die Macht der Angst vor einem Ausbruch dieser entsetzlichen Erkrankung den Alltag bestimmt.

Alle Abläufe mussten hinterfragt werden, vieles geändert, immer mehr Informationen verarbeitet, verstanden, kommuniziert werden. Das Ringen um Lebensqualität, Würde, Selbstbestimmtheit und Haltung fordert seit Monaten Energie. Die Auseinandersetzung mit den Handlungsmustern unserer Gesellschaft, mit Gesetzen,

DBVA e.V. Bundesvorstand:

Christina Kaleve als Bundesvorsitzende, Krefeld; Bodo Keißner-Hesse als stellvertr. Bundesvorsitzender, Haan (Rheinl.);
Hans-Martin Müller als stellvertr. Bundesvorsitzender, Hannover;
Ursula Hönigs als Beisitzende, Erkelenz; Helga Johann als Beisitzende, Ratingen; Sabine Junius als Beisitzende, Düsseldorf;
Dr. Ursula Kriesten als Beisitzende, Wiehl; Martin Petzold als Beisitzender, Scheeßel

Verordnungen, Zuständigkeiten, Dokumentationen und der Umgang mit der damit verbundenen Verantwortung fordert uns als ganzen Menschen. Dazu kommt die Erfahrung, dass das „normale Leben“, wie etwa der gebrochene Arm, die defekte Heizung, das Sterben von geliebten Menschen usw. einfach weiterläuft. Es ist erstaunlich, was wir leisten können.

Nun ein Blick auf das kleine Puzzlestück stationäre Altenhilfe:

Im normalen Alltag werden wir im Jahr von vielen Prüforganen begleitet. Dazu gehören Heimaufsicht, MDK, Lebensmittelaufsicht, TÜV, Brandschutzbehörde, Gesundheitsamt, Pflichtfortbildungen in vielen Bereichen sowie der Datenschutz.

Nach 14 Monaten Pandemie, mit einer vorher schon knappen Personaldecke, nun die Qualitätsprüfung.

Faktenlage:

- eine neue Prüfverordnung sowohl für Prüfer wie auch für EinrichtungsmitarbeiterInnen,
- 3 Tage zusätzliche Arbeitszeit für die MitarbeiterInnen der Einrichtung,
- ein 144seitiger Prüfbericht, der an keiner Stelle den Eindruck vermittelt, dass die Ergebnisqualität tatsächlich relevant sei und die aktuelle Lage berücksichtigt werde.

Das Ergebnis:

- Der formale bürokratische Weg wird weiter fortgesetzt.

Ein Prüfverfahren, das nichts mit der gelebten Wirklichkeit der letzten Monate zu tun hat, das nicht der besonderen Situation gerecht wird, das ausschließlich „abgearbeitet“ werden muss. An vielen Stellen war es schlichtweg unreal.

Bei den MitarbeiterInnen der Pflege, mit deren Erfahrungen der letzten 14 Monate, löste diese Prüfung vollkommenes Unverständnis aus. Erfahrene, verantwortungsvolle Fachkräfte fragten sich laut: „Warum tun wir das eigentlich noch?“ Eine Prüfung, die losgelöst von der pandemischen Wirklichkeit stattfindet, ist wieder nur eine Prüfung ohne Relevanz.

Wenn es stimmt, dass das BMG eine angepasste Prüfordnung für die Pandemie abgelehnt hat, können wir nur feststellen, dass dies eine vertane Chance ist. Sie wird dem Anspruch nicht gerecht, die Ergebnisqualität im Fokus zu haben, (Rahmenbedingungen haben Auswirkung auf Ergebnisse), sie hilft nicht, Verbesserungen voranzutreiben.

Diese Form einer Prüfung schwächt und lähmt die Pflegekräfte, die weit über das „übliche Maß“ hinaus versucht haben, die tatsächlichen Werte der Pflege-Würde, der Selbstbestimmtheit, der bestmöglichen individuellen Versorgung unter den aktuellen Rahmenbedingungen zu verwirklichen.

Das tiefe Gefühl, für ihre Leistung nicht wertgeschätzt zu werden, das Erleben, dass wieder bloß Dokumentation und nicht gelebte Wirklichkeit betrachtet wird, beschäftigte die MitarbeiterInnen noch zwei Wochen nach der Prüfung. Das ist sehr, sehr schade: Die Pflegetätigen müssen weiter die Quelle ihrer Motivation und ihrer Haltung allein suchen. In Zeiten des „Personalnotstand in der Pflege“ scheint dies das absolute falsche Signal.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Ursula Hönigs

Einrichtungsleitung des Hermann-Josef-Altenheim, Erkelenz
Vorstandsmitglied Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V.

Deutscher Berufsverband für Altenpflege e.V. (DBVA)
Geschäftsstelle
Postfach 1366
51657 Wiehl
Tel.: 02262-999 99 14
Fax.: 02262-999 99 16
Mail: info@dbva.de
www.dbva.de

Der Deutsche Berufsverband für Altenpflege (DBVA) ist der einzige Berufsverband, der sich seit vierzig Jahren speziell für die Belange und die beruflichen Interessen der Altenpflege einsetzt. Informationen über den Verband und seine internationalen und nationalen Netzwerke finden Sie auf der Homepage www.dbva.de. Für Interviewwünsche oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte per E-Mail an info@dbva.de oder rufen Sie uns unter 02262-999 99 14 an.